Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 34 (1958)

Heft: 4

Rubrik: Echos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ECHOS

Internationales

Colloque des bibliothèques nationales d'Europe organisé par l'UNESCO

Unter dem Präsidium von Dir. Dr. P. Bourgeois findet in Wien ein Colloquium für Nationalbibliotheken statt. In drei Gruppen sollen die wichtigsten Fragen seminarartig durchbesprochen werden. Gruppenleiter sind: Dr. Bourgeois, Dir. Ruppel aus Jugoslawien und Dir. Francis aus England. Für diese Tagung ist von der Unesco ein Überblick über die Nationalbibliotheken herausgegeben worden, der die Teilnehmer kurz über die einzelnen Institute orientieren soll. (Renseignements concernant les bibliothèques nationales d'Europe, 4°. 91, 3 p.) Nach Abschluß des Colloquiums wird Bericht erstattet werden.

Schweiz

Bibliothekarische Ausbildung und Verwaltung

In der «Schweizerischen Beamten-Zeitung» vom 28. August finden wir die Zulassungs- und Beförderungsvorschriften für Ämter der allgemeinen Bundesverwaltung «Besondere Einreihungen» festgelegt. Hier sind auch die Anstellungs- und Beförderungsbedingungen für den Bibliotheksdienst geregelt. Wir dürfen als erfreuliches Faktum festhalten, daß, was der Direktor der Landesbibliothek schon vor Jahren (1947) anstrebte, die besondere Einreihung der Bibliotheksangestellten nun sanktioniert worden ist. Als zweites positives Faktum sei festgehalten, daß — wie auch die vorausgehende Nummer der Beamtenzeitung bewies — die weiblichen Angestellten im Bibliotheksdienst den männlichen wirklich gleichgestellt und verglichen mit der übrigen Verwaltung im Bibliotheksdienst geradezu bevorzugt sind. Darüber freuen wir uns alle. Hingegen wirkt es befremdlich, daß innerhalb desselben Departements für drei Institute (Eidg. Zentralbibliothek, Schweiz. Landesbibliothek, Bibliothek der ETH) nicht eine einheitliche Regelung gefunden wurde. Wir sind uns durchaus bewußt, daß über Anstellungsbedingungen und Beförderung in einem Betrieb die besonderen Arbeitsverhältnisse und Aufgaben eines Instituts entscheiden. Mit den Vorkämpfern der beruflichen Ausbildung in der VSB, H. Escher und M. Godet, glauben wir jedoch, daß eine bibliothekarische Grundschulung für alle in Frage komme. Nachher sind weitgehend charakterliche Eignung und individuelle Veranlagung ausschlaggebend, aber das ist bei aller Ausbildung so, denn Doktortitel und Gymnasiallehrerdiplom machen den Pädagogen auch nicht aus. Wir sind uns bewußt, daß die bibliothekarische Ausbildung in der Schweiz gerade für Volks- und Spezialbibliotheken noch einer Anpassung und Erweiterung bedarf. Diese könnte bestimmt auch gefunden werden. Ohne unnötig zu reglementieren oder zu zentralisieren, müßte doch unser Bestreben sein, für alle Verhältnisse eine geeignete theoretische Grundschulung zu finden. Wenn aber auf diese Ausbildung (Genfer Schule, VSB-Diplom) gar kein Gewicht gelegt wird, dann muß es sich die Schweizerische Landesbibliothek überlegen, ob sie in Zukunft Nachwuchs nicht nur für den Eigenbedarf ausbilden wolle statt wie in den letzten Jahren unter vielen Opfern gleichsam als Zentralkurs zu walten. Wenn sie dies tat, so nur deshalb, weil sie - wie, auf allen Tätigkeitsgebieten der VSB - auch hier das realisieren wollte, was in früheren Generalversammlungen aufs Programm gesetzt worden

war. Selbstverständlich sind wir uns bewußt, daß auch ohne Diplom der geeignete Mann sich einschaffen kann, aber dann mit Opfern und Zeitverlust jedes Instituts. Die Ausnahme bestätigt nur die Regel. Daß hier nun eine Regelung festgelegt wurde, die einer unterschiedlichen Behandlung und damit sicher auch der Unzufriedenheit Tür und Tor öffnet, das müssen wir bedauern. E.E.

Aus Presseberichten über Schweizerbibliotheken

Basel, Universitätsbibliothek. Über die vielen Sorgen und Probleme dieser Bibliothek berichtet das Basler Volksblatt. Wir erfahren daraus, daß es vor allem finanzielle Nöte sind, die diese Institution bedrängen und müssen hören, daß Schenkungen «heute infolge der soziologischen Umänderungen und der Steuermaßnahmen nur noch ausnahmsweise vorkommen». Ob hier der Staat ein Geschäft macht?

Biel, Jugendbibliothek. Wie sich Initiative lohnt, und welches der wirksamste Schutz gegen Schundliteratur sein kann, zeigt das Beispiel der der Stadtbibliothek angeschlossenen Jugendfreihandbibliothek in Biel. 42 Prozent aller Bieler Kinder im Alter von 10-16 Jahren benützen diese Bibliothek und werden so zur guten Lektüre geführt.

Lausanne, Bibliothèque cantonale et universitaire. Nous lisons dans la Gazette de Lausanne: «La bibliothèque cantonale est devenue un palais du livre. Mais elle manque de cerveaux». Personne n'ignorera plus maintenant les difficultés de recrutement et le problème du personnel spécialisé dans les bibliothèques. Il est vrai que les pouvoirs publics (et politiques) font tout pour cela.

Par ailleurs, la Bibliothèque annonce de nouveaux et précieux enrichissements dans le domaine des manuscrits.

Liestal, Kantonsbibliothek Baselland. Das Zuwachsbulletin der Kantonsbibliothek liegt auf allen Gemeindekanzleien auf. Es ist dies ein Versuch, das Buch in alle Bevölkerungskreise hinauszutragen.

Schaffhausen, Stadtbibliothek. Von einer raschen Entwicklung darf der Stadtbibliothekar von Schaffhausen berichten. Dankend anerkennt er die Gebefreudigkeit von Mitbürgern, die z.T. wieder kostbare Scaphusiana in die Bibliothek gebracht haben. Er verschweigt aber nicht, daß der innere Ausbau (Katalogisierungsarbeiten, Restaurierung usw.) Sorgen bereitet. Für diese Arbeit hinter den Kulissen hat das Publikum oft nur wenig Verständnis, und leider sind auch bei den Behörden die Mittel hiefür oft nur schwer erhältlich.

Schwyz, Kantonsbibliothek. Ein 1. Zuwachsverzeichnis zum Katalog der schwyzerischen Kantonsbibliothek ist soeben erschienen. Mit Bedauern muß der Bibliothekar aber feststellen, daß von der Institution zu wenig Gebrauch gemacht wird. Ob die Leute das Regierungsgebäude oder das Treppensteigen — die Bibliothek ist in den Dachstockräumen des Regierungsgebäudes — scheuen?

Turgi, Gemeindebibliothek. Es ist immer interessant, auch von den ganz kleinen Bibliotheken (Bestand 1000 Bde., Jahreszuwachs 72 Bde.) zu hören. 2487 Bde. wurden ausgeliehen und der Bibliotheksverein hofft, daß die Bibliothek im Zusammenhang mit dem Schulhausneubau eine bessere Unterkunft finden werde.

Wettingen, Gemeindebibliothek. Entgegen der kritischen Einstellung der Behörde hatten die Stimmbürger vor zehn Jahren die Bibliothek des Lesezirkels

als Geschenk angenommen. Heute zeigt es sich, daß die Gemeindebibliothek einem Bedürfnis entspricht. Noch ist sie ausbaufähig. Die Betreuer der Bibliothek hoffen, aus der Gemeindebibliothek eine präsentable Stadtbibliothek machen zu können.

Zürich, Zentralbibliothek. Daß Bibliotheken nicht verstaubte Museen sind, sondern dem aufgeschlossenen Benutzer eine Welt der Entdeckungen eröffnen, zeigte in einem Referat Dr. Bettex: «Streifzug durch die expeditionsgeschichtlichen Bestände der Zentralbibliothek».

Zürich, Schweiz. Blinden-Leihbibliothek. Trotz des gesprochenen Buches auf Tonband und Schallplatte kommt dem Punktschriftbuch doch immer noch große Bedeutung zu. An 117 Blinde hat die Bibliothek im verflossenen Berichtsjahr 1752 Bücher ausgeliehen. Eine besondere Erweiterung erfährt jetz die Abteilung Musik, denn für Blinde gibt es auch eine eigene Notenschrift. Bei der musikalischen Begabung vieler Blinder ist dies sehr wertvoll.

Zürich, SAFFA. Den Besucherinnen der SAFFA wird auch der Beruf der Bibliothekarin anhand praktischer Beispiele vor Augen geführt. Unsern Kolleginnen, die sich um diese Aufgabe bemüht haben, möchten wir auch an dieser Stelle danken und gratulieren.

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

001

KUNZE, Horst. **Wissenschaftliches Arbeiten.** Eine Einführung. Berlin, Akademie-Verlag, 1958. — 8°. 37 S.

An den deutschen Universitäten wurde bis Mitte des 19. Jahrhunderts Hodegetik = Wegweisung der akademischen Studien gelehrt. Heute sucht man auf dem Lehrplan dieses Fach vergebens, während es in den Vereingten Staaten und in der Sowjetunion zum Bestandteil des Studiums gehört. Der Verfasser möchte in der vorliegenden Arbeit die wichtigsten Grundsätze, die ein Student bei der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit beachten sollte, festhalten. Literaturverzeichnisse aus den einzelnen Fachgebieten können diese mehr auf das Allgemeine hinweisende Schrift ergänzen. Für einen Studenten ist es bestimmt sehr nützlich zu wissen, wie er einen Katalog in einer Bibliothek benutzen soll, falls er nicht schon während seiner Gymnasialzeit Bibliotheken aufsuchte. Sehr wichtig ist auch das Zitieren der Quellen. Daher sind in diesem Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten viele brauchbare Hinweise zu finden. Am Schluß der Schrift bringt der Verfasser ein Verzeichnis der «Literatur zur weiteren Information über Fragen der wissenschaftlichen Arbeitstechnik» an dessen Anfang steht: Glasser, M. Über die Arbeitsmethoden der Klassiker des Marxismus-Leninismus, mit folgendem Kommentar: «Eine unentbehrliche Lektüre für jeden modernen Geistesarbeiter, weil sie nicht trocken Arbeitsmethoden abhandelt, sondern uns die Klassiker des Marxismus-Leninismus als beispielhafte Gelehrte und Menschen nahebringt». Schade, das kleine Lehrbuch ist also für die Verhältnisse in der DDR zurechtgestutzt! D.A.